



## Solidaritätserklärung vom Frauenverband Courage, Mülheim

13.2.21

### Wir protestieren gegen Kürzungen im OGS- und Kita-Bereich!

Wir Frauen vom Frauenverband Courage Mülheim erklären unsere volle Solidarität mit dem Kampf von Eltern und Kindern, Erzieher/innen, Lehrer/innen gegen die geplanten Kürzungen im OGS- und Kita-Bereich. Ausgerechnet zu Corona-Zeiten sind „Senkungen von Standards“ (OB Buchholz) statt Verbesserungen ein Schlag ins Gesicht von Familien, die seit fast einem Jahr unter Dauerstress stehen.

Mutig hat eine Mutter von der Klostermarktschule die Initiative für eine Petition ergriffen und breite Unterstützung gefunden: <https://www.openpetition.de/petition/unterzeichner/keine-kuerzungen-im-bereich-der-ganztagsbetreuung-der-stadt-muelheim-an-der-ruhr?name=&region=&country=#petition-main>. Empörung und Resonanz sind riesig: viele Leserbriefe in der Lokalpresse, Erklärungen von Elternvertretern und 23 Schulleitern; sogar der ehemalige CDU-Fraktionsvorsitzenden im Stadtrat, Paul Heidrich, findet das Vorhaben schlecht (WAZ 5.2.21).

- Es wird den Menschen Sand in die Augen gestreut, als könne mit solchen Maßnahmen ausgerechnet auf Kosten der Kinder die riesige Schuldenlast von 2,1 Milliarden Euro abgebaut werden! Im Stadtsäckel fehlen sage und schreibe 40 Millionen ausgebliebene Gewerbesteuern! Dazu kommt bis zum Jahr 2024 ein Corona-bedingter Verlust von 160 Millionen Euro. Sollen diese Verluste alle auf die Bevölkerung, die Familien und ihre Kinder abgewälzt werden? Das nennen wir Umverteilung von unten nach oben! Zur Freude der Banken werden durch immer neue Kredite enorme Zinsen fällig: „2021 werden alleine für die Zinsen der Liquiditätskredite 14,93 Millionen Euro fällig.“ Wie soll das denn weitergehen? Das sollen Politiker wie das schwarz-grüne Bündnis uns mal erklären. (lokalkompass.de, 22.12.2020)
- Man muss doch fragen: Warum ist es besser, selber Verschlechterungen zu beschließen, als wenn der Regierungspräsident es macht?? Die uns eingebrachte Schuldensuppe wollen wir und unsere Familien nicht auslöffeln. Es ist immer dieselbe Leier: „Was geht mich mein Wahlversprechen von gestern an?“ Die Proteste gegen die Streichorgien zum Öffentlichen Nahverkehr, die der Kämmerer Herr Mendack „Störfeuer“ nennt, waren genau richtig. So muss es auch bei den aktuellen Plänen laufen – alle Betroffenen gemeinsam müssen protestieren und alle, die das Anliegen im Interesse von Kindern und ihrer Zukunft unterstützen. Appelle an Politiker reichen nicht aus.

Was das Sofortprogramm unseres Frauenverbands Courage in dieser Corona-Situation feststellt, gilt sinngemäß auch für die kommunale Ebene: **„Courage fordert für alle Schulen und Kitas umfassende Maßnahmen.** *Uns ist bewusst, dass wir das gemeinsam erkämpfen müssen. Argumente wie leere Staatskassen sind für uns kein Grund, die Gesundheit der Kinder und damit der ganzen Bevölkerung aufs Spiel zu setzen. Dann muss eben alles darangesetzt werden, dieses Geld bereitzustellen. Wie wäre es zum Beispiel mit der Streichung der Anschaffung bewaffneter Drohnen? Oder mit der sofortigen höheren Besteuerung großer Vermögen und Einkommen?“*

„Courage“ kann am 16. Februar 2021 auf 30 Jahre Erfahrung in vielen Auseinandersetzungen für Frauenrechte und eine lebenswerte Zukunft zurückblicken. Wir bringen diese gerne in Mülheim ein.

### Viel Erfolg wünschen die Mülheimer Courage-Frauen!

P.S.: Wir laden am 20.2.21 um 12.00 h nach Wuppertal zum Laurentiusplatz ein, um 30 Jahre „Courage“ zu feiern und zu demonstrieren (Corona-gerecht natürlich).

Kontakt: Gisela De Lorie, Mausegattstr. 21/5, 45472 Mülheim, Tel. 0208/377 38 22, [giseladl@t-online.de](mailto:giseladl@t-online.de)  
[www.fvcourage.de](http://www.fvcourage.de)